

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Hefteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 27 M., ohne Zustragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Zeile 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Eingeladene und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20

Dienstag den 25. Januar 1921

87. Jahrgang

An Stelle des infolge Verzugs aus dem Bezirksauschuss und aus der Bezirksversammlung ausgeschiedenen Lagerhalters Robert Helbig-Schmiedeberg ist auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen

- Lagerhalter und Stadtrat Paul Naoko-Altenberg als Ersatzmann in den Bezirksauschuss und
- Gemeindevorstand Theodor Otto-Dönsichten als Ersatzmann in die Bezirksversammlung

berufen worden.

Dippoldiswalde, am 12. 1. 1921. Nr 4 b und 5 b B. Die Amtshauptmannschaft.

Der mit Wirkung ab 1. April 1920 genehmigte IX. Nachtrag zur Gemeindesteuer-Ordnung für die Stadt Dippoldiswalde vom 17. Dezember 1915, die Zusatzsteuer vom reichssteuerfreien Einkommensteil betr. liegt von heute ab 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht im Rathaus — Stadtsteuer-Einnahme — aus.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 22. Januar 1921.

Druckmaschinen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der diesigen Stadtkasse betrug der Umlatz im Monat Dezember v. J. in 5209 Posten 13 553 486,48 Pf. Für das Jahr 1920 ist ein solcher zu verzeichnen von 121 560 046,90 M. in 39 780 Posten, davon entfallen auf den Verkehr mit Bargeld 33 961 781,28 M. in 10 216 Buchungen, Dis- und Dischäufverkehr 23 474 918,56 M. in 12 108 Buchungen, Fernverkehr 64 123 347,06 M. in 17 456 Buchungen. Diesem Umlatz steht gegenüber der im Jahre 1919 mit 45 000 000 M. in 11 000 Posten. Der Giroverkehr bei der diesigen Stadtkasse hat also im vergangenen Jahr, ganz besonders aber in den letzten Monaten einen glänzenden Aufschwung genommen. Wärdien die Kreise, die dem Giroverkehr noch fern stehen, recht bald die großen Vorteile, die dieser bergartige Zahlungsverkehr bietet, erkennen. Sie seien auch an dieser Stelle nochmals vor Augen geführt. Hohe Verzinsung der täglich zur Verfügung stehenden Gelder, kostenlose Überweisung jeder Summe nach allen Orten Deutschlands, Einzelburg und Einiburg von Schecks aller Art, Provisionen, Postl usw. werden also bei der Girokasse nicht berechnet, Formulare, Scheckhefte unentgeltlich geliefert. Darum lasse sich jeder, der noch kein Girokonto hat, recht bald ein solches bei der diesigen Stadtkasse im Rathaus (früheres Galzimmer nach Kiewand zu gelegen) eröffnen und den nötigen in rechter Weise; dann er könne sich selbst dadurch, daß er für sein Geld, das er stets zur Verfügung hat, Zinsen genießt, er rüdt dem Stadtsäckel, denn durch gute Rentiersführung hilft er zum Reingewinn beitragen, er nütze nicht zuletzt seinem Vaterlande dadurch, daß er den Notenzuwachs eindämmen hilft und dadurch zur Hebung unserer Marktwährung beiträgt.

Dippoldiswalde. Die für Sonnabend nachmittag nach der Reichsversammlung einberufene Erwerbslosenversammlung, von mehr als 100 Personen besucht, wurde vom Einberufer pünktlich eröffnet, worauf der Referent, Herr Frenzel aus Dresden, Mitglied des Kreis-Erwerbslosenrates, das Wort erhielt. Er führte u. a. aus, Arbeitlose habe es schon vor dem Kriege gegeben, während desselben habe man dem Arbeiter alle möglichen Versprechungen gemacht, diese aber dann nicht gehalten. Nach dem Kriege habe das Erwerbslosentum in verstärktem Maße zugenommen. Die neue Regierung habe vor einem schweren Problem gestanden, das sie nicht löste. Eine Menge Verordnungen seien ergangen in der Sache, aber sozialer Geist atme die ganze Erwerbslosensorge nicht. Die Verelendung der Erwerbslosen nehme zu, besonders in der Großstadt. Es sei notwendig, daß die Erwerbslosen sich zusammenschließen. Im Dresdner Bezirk habe man das richtig erkannt. Die Erwerbslosen würden mit ihren von der Not diktierten Forderungen jetzt von der Gemeinde zum Staat, von diesem an das Reich und dort wieder an den Staat gewiesen. Überall erkenne man ihre Not an, Hilfe bringe man aber nicht. Besonders hätten auch die Gewerkschaften (die überhaupt arg gerannt wurden) versagt, ebenso die politischen Parteien. Schließlich habe als erste die kommunistische Partei sich bereit erklärt, die neuesten Forderungen der Erwerbslosen, die Redner näher erläuterte und begründete, im Landtage zu vertreten. Wenn man daraus die ganze Bewegung als kommunistisch darzustellen suche, so sei das Unwahrheit. Den Erwerbslosen könne man nicht verdenken, daß sie die Hilfe nehmen, wo sie sich bietet. Sie selbst aber hätten stets, auch bei den jüngsten Versammlungen und Demonstrationen, ein ganz besonderes Augenmerk darauf gerichtet, daß alles auf politisch neutralem Boden vor sich gehe. Die Erwerbslosensätze ständen unverändert auf dem Standpunkte, die Erwerbslosensätze gehe alle Arbeiter ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit an und müsse auch so gelöst werden. Falls sei auch, daß die Ver-

sammlung im Schützenhaus eine kommunistische Versammlung gewesen sei, wie in Zeitungsberichten zu lesen war. Daran ändere auch nichts der Umstand, daß ein Kommunist gesprochen habe. (Schreiber dieses wohnte jener Versammlung nicht bei, möchte aber bemerken, daß mindestens der Schein sehr für diese Ansicht gewesen sein muß, da auch Erwerbslose und selbst ein Erwerbsloser rat auf den Gedanken kamen, der übrigens Nahrung findet im Verhalten kommunistischer Führer.) Immer wieder wies Redner darauf hin, daß die Erwerbslosen sich rühren und rühren müßten, sonst ließe man sie verkommen. Die notwendigen Mittel seien beim Großunternehmertum mit seinen Riesengewinnen reichlich zu finden. Wirkliche Besserung könne allerdings nur die Umwandlung der kapitalistischen in die sozialistische Wirtschaftsordnung bringen. In der Aussprache nahm ein Dresdener Gewerkschaftsleiter die Gewerkschaften gegen die Vorwürfe in Schutz und erläuterte deren Standpunkt, die Beschaffung von Arbeit (die der Referent nicht erwähnt hatte) als das Wichtigere hervorhebend, schließlich aber ebenfalls die Umwandlung der Wirtschaftsordnung als notwendig, aber nur langsam durchführbar bezeichnend, wofür er allerdings nur wenig Anerkennung erntete. Das Warten habe man seit, komme was komme; Schlimmer könne es nicht werden usw. — eine Stimmung, die als Folge langer Arbeitslosigkeit eben natürlich erklärlich ist, im Ernst aber niemandem hilft; die aber — das Gefühl wird man doch nicht los — von kommunistischer Seite für eigene Zwecke benutzt wird. Herr Stadtrat Voigt nahm für das diesige Gewerkschaftskomitee in Anspruch, alles für die Erwerbslosen Möglichste von Anfang an getan zu haben und nicht ohne Erfolg. Er erwähnte die Versammelten, wenn sie wieder Beschäftigung hätten, die Arbeitlosen nicht zu vergessen. In dieser Beziehung habe er wenig erfreuliche Erfahrungen schon machen können. Nach einem Schlusswort des Herrn Frenzel, der unter anderem erklärte, daß mit der Sozialisierung (das Wort selbst sei nicht Ernst gemacht werden müsse; recht wohl wisse man, daß man dann, wenigstens im Anfang, vielleicht mehr als 8 Stunden arbeiten müsse, man werde das aber gern tun, weil man dann nicht mehr für andere Klasse usw. Nach Beilegung eines „häuslichen“ Streites, dessen Ursache in der kommunistischen Gefahr für die Erwerbslosensache hauptsächlich lag, und der mit der Wiederbeilegung des Herrn Heilmann als Vorsitzenden des Erwerbslosensrates sein Ende fand, wurde die Versammlung nach mehr als drei Stunden geschlossen.

Am gestrigen Sonntag fand die Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes statt. Von 537 Kirchengemeindegliedern, die sich zur Wahlliste angemeldet haben (Dippoldiswalde 448, Elend 11, Oberhäufel 34, Ubersdorf 44 (machen 197 Gebrauch, 49 weniger als bei der vorigen Wahl. Es erhielten an Stimmen und wurden gewählt: für Dippoldiswalde Brandversicherung-Inspektor Pöhlers 163, Stadtkassierer Schuberl 159, Lehrer Unger 157, Weichenwärtler Moritz Müller 157 (neu); Die nächsthöchste Stimmenzahl betrug 6, so daß die Wahl der Genannten mit außerordentlich großer Mehrheit erfolgte. Aus Elend erhielt Gemeindevorstand Pöschel (neu) 4 Stimmen von 5, aus Oberhäufel Gemeindevorstand Müller (neu) 7 von 10, aus Ubersdorf Privatrat Schmidt 11 (einstimmig). Die Einweisung der wieder bezug. neugewählten Kirchenvorsteher findet am nächsten Sonntag im Vormittagsgottesdienst statt — Nächsten Sonntag Abend 8 Uhr soll Kirchengemeindeversammlung im Saale der Reichstrone gehalten werden. Neben Bericht über Gemeinde und Landeskirche kommen wichtige das kirchliche Leben betreffende Fragen, u. a. Gebührengordnung, zur Aussprache. Doch wird auch ein Vortrag gehalten werden, von Herrn Referendar Ritzke über Beethoven; Gesänge des

Dachrinnen betr.

Bei den in den letzten Tagen aufgetretenen Regengüssen ist zu beobachten gewesen, daß eine außerordentlich große Zahl von Dachrinnen an den Häuserfronten defekt ist, sodaß das angesammelte Wasser auf die den Fußweg benutzenden Fußgänger hinabfließt. Unter Bezugnahme auf § 5 der Straßenpolizeiverordnung werden die Grundstücksbesitzer hierdurch aufgefordert, fehlerhafte Dachrinnen und Abfallrohre sofort instand setzen zu lassen. Dippoldiswalde, am 21. 1. 1921. Der Stadtrat.

Rugholzversteigerung: Frauensteiner Staatsforstrevier.

Gasthof „zum goldenen Stern“ in Frauenstein, 31. Januar 1921 vorm. 9 Uhr: 82 ft. Stämme, 6864 ft. Röhre, 7/15 cm, 2573 ft. u. 8 eich. Röhre, 16/57 cm. Kahlschläge: Abt. 5, 18 u. 25. Durchforstungen: Abt. 4, 13 u. 56. Einzelhölzer: Abt. 1—6 C, 14, 17, 22, 48 u. 49; sowie 10 ft. Derb- und 110 ft. Reislängen in Abt. 23 A. Postenverzeichnisse sind von der unterzeichneten Revierverwaltung zu beziehen. Forstrevierverwaltung und Forstamt Frauenstein.

Kirchenchors und Klavierkonzerte — beides Beethoven'sche Kompositionen — werden denselben einrahmen. Was die Versammlung recht zahlreich von Stadt und Land besucht sein!

— Durch amtliche Bekanntmachung hat der Stadtrat hier für Dienstag den 25. Januar 1921 zu öffentlichen Vorträgen im Rathausaal eingeladen. Nachmittags 5 Uhr spricht Herr Stadtbauinspektor Sieck-Dresden, Dozent an der technischen Hochschule, über neuzeitlichen Städtebau an Hand eines Gesamtbebauungsplanes für Dippoldiswalde. Anschließend hält um 1/2 7 Uhr Herr Ingenieur Hähnlich-Cohmannsdorf einen Vortrag über Zentralheizungsanlagen und ihre Wirtschaftlichkeit, sowie über wirtschaftliche Heizung überhaupt. — Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf diese Vorträge aufmerksam. Beide sind für die Allgemeinheit von so großer Wichtigkeit, daß es nur wünschenswert wäre, wenn außer den Mitgliedern der städtischen Kollegien und den städtischen Beamten und Angestellten auch recht viele andere Einwohner sie mit anhören würden.

— Im Verein „Bild zu“ hielt am Sonnabend Herr Gewerbeoberstudienrat Ingenieur Müller, Direktor der Deutschen Wullerschule, einen Vortrag über Professor Einsteins Relativitätstheorie, nach der Raum und Zeit, bisher als etwas Bestimmtes und Unabänderliches angenommen, nicht mehr absolut, sondern relativ sind, d. h. nicht ohne Beziehung auf andere Werte gedacht werden können. An Beispielen behandelt und an Formeln berechnet, legte Herr Müller eingehend und verständlich Einsteins Lehre dar, die man nicht mehr als Theorie, sondern als Weltanschauung betrachten müsse. Herr Ingenieur Müller hat sich bereit erklärt, diesen hochinteressanten Vortrag im Gewerbeverein einem größeren Zuhörerkreis zugänglich zu machen. Im weiteren Verlaufe gedachte noch der Altver Herr Fritz Eißner der 50. Wiederkehr des Reichsgründungstages, zum Schluß aufzufordern, fest und trenn zu unserem deutschen Vaterlande zu stehen.

— Für Sonntagabend hatte nach längerer Pause die Direktion Baumann wieder einen Theater-Abend angelegt. Auf dem Zettel stand: „Aus ein Traum“, „ein Spiel vom Malergarder“. Mancherlei andere Bergzungen hatten bewirkt, daß nur ein schwaches Haus der Ausführung folgt. Die gute Darstellung und aller Eifer der Rolleninhaber konnte dem Stück, wo Malergarder und gutangesehene Maler zum Scheitern verurteilt, verprägt mit einigen guten und saden Wigen, nicht viel abgewinnen und nur schwachen Beifall hervorzulufen.

— In der am 19. ds. Mts. unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Hamann stattgefundenen Vorstandssitzung der priv. Schützenvereinsgesellschaft, wurde beschlossen, am Montag den 31. ds. Mts. die Hauptversammlung in der „Alten Post“ abzuhalten und in derselben den Jahres- und Kasienbericht entgegen zu nehmen, sowie die Jahrgesamten Vorstandswahlen, die Nichtigspruchung der Jahresrechnung auf 1919 und eine Beschlußfassung über ein eventuell abzuhaltendes Fastnachtsvergnügen vorzunehmen. Von einer Angelegenheit des Kasienstrandes und der Verlagerung des Vertrages zwischen dem Stadtrat und der Gesellschaft, Jahrmarschbuden betreffend, nimmt man Kenntnis und erledigt noch weitere innere Angelegenheiten der Gesellschaft.

Falkenau bei Oederan. Die freiwillige Feuerwehr hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, durch Stellung von Nachwachen der jetzigen Unsickeit zu steuern. Die bei den Nachwachen mitwirkenden Feuerwehrleute sind für diese Tätigkeit mit polizeilichen Befugnissen ausgestattet. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Taura. Im Gefängnis erhängte sich der Strohstaplerer Volgt von hier, gegen den ein Verfahren schwebt.